

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Wagnis-Preis

In der Hauptausgabe über den Wagnis-Preis abgedruckt: vierzehnteilig 4 R., bei zweimonatlicher Lieferung 5 R. 50 Pf. (Post 1 R. 50 Pf.).

Redaktion und Expedition:

Johannstadt 8, Postfach 155 und 222.

Filialredaktionen:

Ulrichstein, Buchbinder, Buchbinderstr. 2, R. 10/11, Buchbinderstr. 14, u. Schulplatz 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Strömpferstraße 6, Postfach 101 R. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl-Ludwig-Str. 10, Postfach 10, Postfach 101 R. 4008.

Anzeigen-Preis

Die 6gepaltenen Zeitzeile 25 A.

Werbungen unter dem Rubrikationszeichen (Anzeigen) 75 A, von dem Familienanzeiger (Anzeigen) 60 A.

Tabellarischer und alphabetischer Anzeigen-Preis: Werbungen für Hochschulen und Hochschulen 25 A (vgl. Seite).

Extra-Verlagen je nach Art mit der Wagnis-Ausgabe, ohne Fortsetzung 4 R., mit Fortsetzung 4 R. 50 Pf.

Annahmestellen für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Montag 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist wochentags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Politische Tageschau.

Leipzig, 27. Februar.

„An unsere evangelischen Volksgenossen“

richtet der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen folgenden Aufruf:

Die Entscheidung des Bundesrates darüber, ob das Deutsche Reich den Jesuiten wieder geöffnet werden soll, steht unmittelbar bevor. Sie scheint mit der größten Eile herbeigeführt werden zu sollen, so daß die in weiten Kreisen der evangelischen Bevölkerung sich regende Enttäuschung über die geplante Wiederholung des schändlichen und dem nationalen Friedens kaum die Zeit findet, sich zu kräftiger Gegenwehr zu organisieren.

Leitung des katholischen Klerus stehen! Ein erster Versuch des übermächtig gewordenen Ultramontanismus auf dem Schulgebiete, dem weitere folgen werden, wenn die Staatsgewalten fortführen, in der Zuständestellung Rom das tiefste Geheimnis ihrer Regierungswelt zu erblenden! Wie soll dem weiteren Verderben gewehrt werden? Der Evangelische Bund hat sich bisher sorgfältig und gewissenhaft von jeder politischen Aktion ferngehalten und wird es auch weiterhin tun.

muh, auch ist, so entsteht doch die Frage: Wer entschädigt alle die ungerecht Verurteilten für die ihnen widerfahrte Unbill und oft harte Strafe? Wie vermag man den bisher dem Befehle entgegengesetzten Gewissenszwang zu rechtfertigen?

Die Engländer im Somaliland.

Die Annahme von Ochia als Ausgangspunkt und zukünftige Basis für die Untersuchungen in Somaliland scheint ein Fehler gewesen zu sein. Jedenfalls hat man sich, wie aus einem neuerlichen Spezialbericht aus Ochia vom 17. Februar hervorgeht, entschlossen, in Zukunft wieder Berbera zur Basis zu machen. Der Bericht hat folgenden Wortlaut: „Seit der Abreise des Scheich Yusuf Ali (Scheich von Ochia, der an Bord eines italienischen Kriegsschiffes gefangen gesetzt wurde, weil der Verdacht vorlag, daß er mit dem Sultan heimlich in Verbindung stehe) sind keine wesentlichen Änderungen der Lage zu verzeichnen gewesen.“

Der Antrag, ist es angebracht, in Erinnerung zu rufen, daß es im kommenden Sommer einwärtig Jahre werden, seit es gelang, das Krankenversicherungsrecht zu verabschieden. Dasselbe war eine Notwendigkeit an sich, aber auch bedingt durch die geplante Unfallversicherung, welche die leichteren Unfälle der Arbeiter der Krankenfallen übertrifft. Es sollen sich diese beiden Versicherungen ergänzen, wobei die eine wie die andere bestimmt war, die — sei es durch Krankheit, sei es durch Unfall — bedingte oder aufgehobene Erwerbsfähigkeit durch eine zeitweilige und angemessene Fürsorge wieder herzustellen oder wenigstens zu erleichtern.

Wah die römische Heile von Evangelischen begrüßt werden?

Wah die römische Heile von Evangelischen begrüßt werden? Häufig sind, besonders in den letzten Jahren in Deutschland, Beratungen von evangelischen Christen erfolgt, weil sie der in römischen Professionen oder von dem auf dem Verstande begriffenen römischen Priester getragenen Heile nicht die Erhebung (Ausnahme) erwiesen. Solche Fälle haben sich mehrfach auch in dem Gebiete der Heilbewegung ereignet, so daß anläßlich eines vor zwei Jahren stattgefundenen Falles, in welchem ein römisch-katholischer Dechant (Zug in Wöhrden) diesen Grub sogar von einem evangelischen Vikar verlangen zu können glaubte, daß ein ausländischer Priester (Zug) dahin vertrieben wurde, daß bei der Heilbewegung geistlich gewordene Heile Gleichberechtigung in der Heilbewegung und deren Heilbewegungen in der Öffentlichkeit die gleiche Geltung haben müssen, und ganz besonders einem evangelischen Heilbewegungen nicht zugewiesen werden dürfe, gegen sein Verlangen zu handeln.

Deutsches Reich.

* Dresden, 26. Februar. Die Propaganda des römischen Schwertes in unter den evangelischen Heilen des Reiches für seine Antiduell-Liga betrachtet die „Dresd. Jg.“ mit unvorhergesehenem Mißtrauen. Das Blatt erinnert daran, daß die Antiduell-Liga noch vom letzten Tag in der Welt der Welt bekannt ist; er führte damals 1900 den Vorsitz auf dem Kongress zu Trient, der unter dem Segen des Papstes zur Ausrottung der freimaurerischen Heile“ sagte. Unter der neuen heillosen Maske werden von dem Blatte ultramontane Heilbewegungen vermutet. „Indem er (der Ultramontanismus) die Heile für einen — vielleicht guten — Zweck interessiert, will er sie von seiner Heiligkeit und Wertlosigkeit überzeugen; er nimmt ihnen die Waffen aus der Hand, die sie doch gegen den größten Feind des deutschen Volkes, den Jesuitismus, tapfer schwingen sollten.“

Feuilleton.

Und sie kam auch nicht, den ganzen Abend nicht — das löbende Element war da. Sie empfand, wie bitter es ist, jenes Wort: „daß da, wo ein Stuhl gestanden, schon andre ihre Füße landen“ —, sie sah, wie eingebürgert der andere sich benahm, wie er ganz der wohlbekannte Gast war, der die Lampe rührte, jede Gegenwart des großen Fremden kannte — der sich als Exepter einer heillosen Tyrannin schwang, als sei er Herr über das ganze Haus, auch über den alten Mann im Vestibül.

Feierstunden.

Ein Jahr aus einem Leben. Von Emil Roland. Sie war stehen geblieben, von einer tiefen Trauer erfaßt. Der Mann, den sie unvorwillig verlassen hatte, war ausgefallen. Eine fremde Welt drängte sich in ihr Dasein und hand mit seinen Füßen darin, so recht wirklich und übergegend wie nur denkbar.

Feierstunden.

Ein Jahr aus einem Leben. Von Emil Roland. Sie war stehen geblieben, von einer tiefen Trauer erfaßt. Der Mann, den sie unvorwillig verlassen hatte, war ausgefallen. Eine fremde Welt drängte sich in ihr Dasein und hand mit seinen Füßen darin, so recht wirklich und übergegend wie nur denkbar.

Feierstunden.

Ein Jahr aus einem Leben. Von Emil Roland. Sie war stehen geblieben, von einer tiefen Trauer erfaßt. Der Mann, den sie unvorwillig verlassen hatte, war ausgefallen. Eine fremde Welt drängte sich in ihr Dasein und hand mit seinen Füßen darin, so recht wirklich und übergegend wie nur denkbar.

Feierstunden.

Ein Jahr aus einem Leben. Von Emil Roland. Sie war stehen geblieben, von einer tiefen Trauer erfaßt. Der Mann, den sie unvorwillig verlassen hatte, war ausgefallen. Eine fremde Welt drängte sich in ihr Dasein und hand mit seinen Füßen darin, so recht wirklich und übergegend wie nur denkbar.

Feierstunden.

Ein Jahr aus einem Leben. Von Emil Roland. Sie war stehen geblieben, von einer tiefen Trauer erfaßt. Der Mann, den sie unvorwillig verlassen hatte, war ausgefallen. Eine fremde Welt drängte sich in ihr Dasein und hand mit seinen Füßen darin, so recht wirklich und übergegend wie nur denkbar.